

# Renaissance

## der Bogenjagd in Europa – und in der Schweiz?

Im Kanton Zürich steht nicht weniger als die Abschaffung der Jagd auf dem Spiel und auch andernorts hat die Jagd zuweilen wenig Rückhalt in der Bevölkerung. Ausgerechnet in diesen schwierigen Zeiten engagiert sich der VSBJ, der Verband der Schweizer Bogenjäger, für ein auf der Jagd verbotenes Hilfsmittel – den Pfeilbogen. Aus guten Gründen ...

**Text: Melitta Maradi, VSBJ**

**Fotos: zVg**

... **W**ie ein Blick über die Schweizergrenze verrät. In zahlreichen europäischen Ländern wird die Bogenjagd völlig selbstverständlich neben der Jagd mit Büchse und Flinte ausgeübt. Im Gegensatz dazu scheint es in der Schweiz völlig selbstverständlich zu sein, dass dies unmöglich ist. Es ist Zeit, diese «alten Zöpfe abzuschneiden».

### **Zuerst die Fakten ...**

Es ist keineswegs so, dass in Europa gut getarnte Jäger bei Nacht und Nebel lautlos Tiere töten, die nie in einer Jagdstatistik auftauchen. Im Gegenteil. Wie die Jagd mit Büchse und Flinte, ist auch die Bogenjagd klar geregelt. Zwar sind in jedem Land die

Rechtsgrundlagen unterschiedlich, doch sind eine jagdliche und fast immer auch eine zusätzliche bogenjagdliche Ausbildung Voraussetzung. Zugelassene Tierarten, Jagdzeiten, technische Voraussetzungen wie Zug- und Pfeilgewicht sowie minimale kinetische Energie sind ebenfalls geregelt. Teilweise muss gar ein jährlicher Treffsicherheitsnachweis erbracht werden (mehr dazu unter [www.european-bowhunting.org/index.php/nations](http://www.european-bowhunting.org/index.php/nations)).

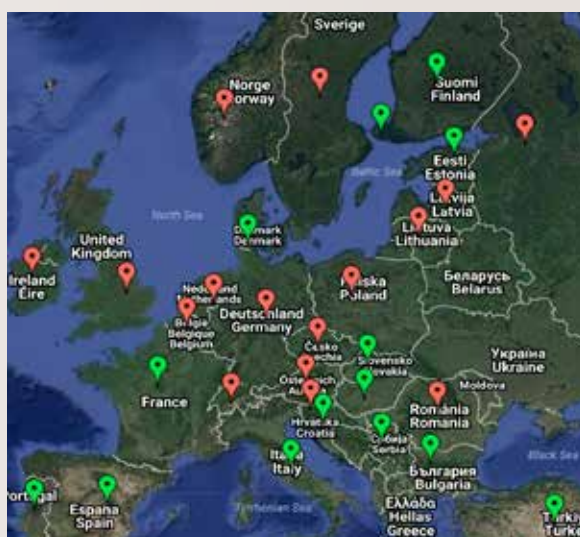
Deutschsprachige Länder in Europa haben nebst der Sprache eine weitere Gemeinsamkeit: Die Bogenjagd ist nicht erlaubt. Zeitgemäss sind diese drei Länder damit nicht: Der Trend in Europa geht klar in





Richtung Wiedereinführung: So hat Dänemark 1999 die Jagd mit Pfeil und Bogen wiedereingeführt, es folgten unter anderen Finnland (2001), Bulgarien (2009), Slowakei (2009) und der wallonische Teil von Belgien (2017). Unterstützt wird dieser Prozess tatkräftig durch die Dachorganisation der europäischen Bogenjagdverbände (European Bowhunting Federation EBF).

Andere Länder wie Portugal, Frankreich und Spanien blicken bereits auf über 20 Jahre erfolgreiche Bogenjagd zurück. Die Anzahl Bogenjäger nimmt stetig zu. So haben in Frankreich seit 1995 über 11 000 Personen die Bogenjagdausbildung abgelegt. Alleine



Europäische Länder mit (grün) und ohne (rot) Bogenjagd (Quelle: [www.european-bowhunting.org/index.php/nations](http://www.european-bowhunting.org/index.php/nations))



im Jahr 2007 gingen dort rund 5000 Jäger mit Pfeil und Bogen auf die Jagd. Der EBF schätzt die Anzahl Bogenjäger in Europa auf etwa 100 000. Das ist etwa so viel, wie es Jäger in einem Land der Grösse von Polen gibt.

Die grössten jagdlichen Organisationen weltweit stehen hinter dieser Jagdmethode, sei es The European Federation of Associations for Hunting & Conservation FACE wie auch der International Council for Game and Wildlife Conservation CIC. Bereits 2002 hat der CIC ein Weltsymposium zur Bogenjagd veranstaltet und gar ethische Grundlagen dazu erarbeitet – vergleichbar mit dem Jagd-Kodex von Jagd Schweiz.

### Schuss von einem Treestand



### ... und dann die Emotionen

Pfeil und Bogen faszinieren und wecken starke Emotionen – sicher auch wegen der besonderen Geschichte. Seit der Mensch Werkzeuge herstellen kann, geht er mit Pfeil und Bogen auf die Jagd. Konkret seit 30 000 Jahren. Die Bogenjagd ist ein lebendiges und stets weiterentwickeltes uraltes Kulturgut. Im Vergleich dazu: Schwarzpulver gibt es erst seit Mitte des 14. Jahrhunderts. Die Feuerwaffen und teilweise die Armbrust haben den Bogen zeitweise vergessen gehen lassen, doch haben das Bogenschiessen und die Bogenjagd in zahlreichen Nischen überlebt. Seit etwa 40 Jahren erlebt der Bogen eine echte Renaissance: Als beliebte Freizeitbeschäftigung, als Olympiadisziplin, als Therapie und eben als Jagdwaffe.

### Die moderne Bogenjagd

Die Haselnussrute sowie der selbstgebastelte Bogen der Kindheit sind nicht zu verachten, wecken sie in den Kindern Instinkte, sich in und mit der Natur zu bewegen, doch zum Jagen? Die moderne Bogenjagd begann Ende des 19. Jahrhunderts, als sich ein Arzt aus Texas mit einem Indianer anfreundete. Saxton Pope und Ishi waren das perfekte Team. Ishi brachte Pope alles über die indianische Art der Bogenjagd bei. Gemeinsam unternahmen sie zahlreiche Jagdreisen. Pope hat diese Reisen wissenschaftlich ausgewertet, den Bogen weiterentwickelt und nicht zuletzt einige Bücher geschrieben. Der Grundstein für die moderne Bogenjagd war gelegt.

Pirschen ist eine Kunst und je nach Untergrund schlicht nicht immer möglich. Dazu gibt es die beliebten Kletterhochsitze oder die getarnten Bodensitze. Theoretisch ist man nun perfekt ausgerüstet, praktisch kommen jetzt die eigenen Fähigkeiten ins Spiel: Allen voran das Einswerden mit der Natur. Es ist kein Vergleich, ein Tier aus 100 Meter Distanz zu schiessen oder sich 10 Meter heranzupirschen. Die Befürchtung, dass das Tier den rasenden Herzschlag des Jägers hört, scheint berechtigt ...

Der Erfolg auf der Bogenjagd ist technisch beeinflussbar, am Schluss entscheidet jedoch immer der Mensch mit seiner Kraft, seiner Ruhe und Konzentration. In der August-Ausgabe des vergangenen Jahres hat Chris Mozolwski die Wirkung des Pfeils im Wildkörper erläutert, hier deshalb nur eine Wiederholung für die letzten Zweifler sowie eine Ergänzung: Ein weidgerechter Schuss mit dem Pfeil ist eine effektive Methode, ein Tier zu erlegen, obwohl ein Pfeil weniger schnell ist und viel weniger Energie als eine Kugel mitbringt sowie abgibt. Die kinetische Energie allein erklärt nicht, wieso der Pfeil durch den Tierkörper hindurchfliegt. Die skalpellscharfen Klingen schnei-





den lediglich einen Wundkanal, und dazu wird verhältnismässig wenig Energie und Kraft gebraucht.

Gerade Hundehalter dürften sich für Anschuss- und Pirschzeichen interessieren. Vieles ist genau gleich wie bei einem Kugelschuss. Aufgrund der geringen Schussdistanzen lassen sich Anschuss und Trefferlage allerdings müheloser ermitteln. Es fliegt wenig Material aus dem Tier heraus, dafür gibt der Pfeil optisch wie geruchlich klar wieder, wo die Trefferlage war. Und die Wunde schweisst mehr, schlicht weil saubere Schnittwunden mehr schweissen als zerrissene Gefässe. Dies alles sind Gründe, wieso viele Bogenjäger auf einen Schweisshund verzichten (können).

### Gute Gründe für die Bogenjagd

In keinem der Länder, in welchen die Bogenjagd zugelassen ist, hat der Bogen die anderen Jagdwaffen verdrängt. Büchse, Flinte und Bogen sind gleichbe-



capra®

SMART HUNTING

## CAPRA "JACKETS" !! LAUTLOS!!

Grösse: S / M / L / XL / XXL / XXXL



COLLECTION EIGER  
camo "caja-BLAZE"  
CHF 390.00



COLLECTION CERVIN  
camo "caja-FALL"  
CHF 250.00



VORVERKAUFSRABATT 20%

## CAPRA "SUMMIT 6"

Set mit ZF Minox ZX5i 3-15x50



CAPRA "S6 TARGET LIGHT"  
AB CHF 1'990.00

BUY DIRECT!

NO RETAIL MARKUP!

INNOVATIVE HUNTING GEAR!

[www.capra.shop](http://www.capra.shop)



**Melitta Maradi**  
jagd passioniert  
mit Büchse und  
Bogen.

rechtigte Jagdwaffen für unterschiedliche Einsatzzwecke. Als 1999 Dänemark die Bogenjagd wieder eingeführt hatte, wurden die Bogenjäger fünf Jahre wissenschaftlich begleitet ([www.europeanbowhunting.org/index.php/studies/danish-evaluation](http://www.europeanbowhunting.org/index.php/studies/danish-evaluation)):

Ein Tier mit dem Bogen zu erlegen erfordert viel Zeit und Geschick. So haben selbst im letzten Jahr der Studie nur knapp 20% der Bogenjäger eines oder mehrere Tiere erlegt. 80% der Tiere wurden aus bis zu 20 Meter Distanz erlegt, etwa gleich verteilt auf Pirsch, Kletterhochsitz und getarnte Bodensitze. Die Quote der Fehlschüsse war tief, 95% der beschossenen Tiere lagen. Erwartungsgemäss waren die meisten Schüsse Durchschüsse des Herz-Lunge-Bereichs – so wie es sein sollte. Legt man seinen jagdlichen Fokus allein auf die Erfüllung des Abschussplans, sind Büchse und Flinte die bessere Wahl. Als Ergänzung jedoch hat der Bogen einiges zu bieten. Hier ein paar Gedankenanstösse:

Die Bogenjagd ist in dicht besiedelten, städtischen und stadtnahen Gebieten aufgrund der Sicherheit, dem fehlenden Knall sowie der geringen Beunruhigung des Wildes besonders geeignet. Unsere Wälder sind inzwischen wunderschön durchforstet, mit reichlich Jungwuchs. Eine Augenweide, doch jagdlich eine Herausforderung. Aufgrund der geringen Schussdis-

tanz könnte die Bogenjagd vom Kletterhochsitz oder aus einem getarnten Bodensitz ein Versuch wert sein. Weitere mögliche Einsatzzwecke sind der Abschuss einzelner nicht jagdbarer Tiere, wenn – aus welchen Gründen auch immer – doch in den Bestand eingegriffen werden muss (selbstverständlich nur nach Vorliegen einer entsprechenden, rechtskräftigen Verfügung). Oder der Abschuss in Zuchtgattern und Tierparks. Zudem ist der Abschuss schadstiftender Tiere in Städten (Füchse, Wildschweine etc.) mit dem Bogen ebenfalls einiges praktikabler als mit einer Büchse. Weiter spricht die Bogenjagd sowohl Junge wie auch langjährige Jäger an. Erstere lassen sich über die Bogenjagd für die Jagd gewinnen, letztere erleben die Jagd noch einmal von einer anderen Seite. Mit einer weidmännisch ausgeübten (und gut kommunizierten) Bogenjagd lässt sich auch bei einer jagdkritischen Öffentlichkeit punkten. Eins werden mit der Natur, den Tieren eine «gleichberechtigte» Chance geben und stressarm erlegen... das weckt positive Emotionen.

Wir Schweizer Jäger haben es nicht leicht. Wir sind so damit beschäftigt, unser Weidwerk zu verteidigen, dass wir darob vergessen, selbstbewusst dafür einzustehen. Dazu gehört auch, sich für etwas einzusetzen, was auf den ersten Blick Vielen unmöglich erscheint.

### **Melitta Maradi**

#### **von der Jägerin zur Bogenjägerin**

Wer körperlich fit ist, gerne pirscht oder klettert und die Jagd noch intensiver erleben möchte, ist mit dem Bogen gut bedient. Auf der Jagd hat es sich nie ausgemerkt, mit Pfeil und Bogen wird die Welt der Jagd noch grösser ... Und genau das war bei mir der Auslöser, den Bogen in die Hand zu nehmen und mir damit einen Virus einzufangen – den Bogenjagdvirus.

Ich bin seit 2004 Jägerin, seit 2014 versuche ich mich als Bogenjägerin und bin Vorstandsmitglied des VSBJ, daneben Hundeführerin eines DJT, Obmann eines Zürcher Reviere sowie des Jagdbezirks Oberland und Inhaberin der Firma bodenhaftung.ch.

### **Der Verband Schweizer Bogenjäger (VSBJ)**

Kaum ein Jäger kennt den VSBJ – die Dachorganisation für alle an der Bogenjagd interessierten Jäger und Bogenschützen sowie alle Bogenjagdvereine in der Schweiz. Und nur wenige Jäger glauben an die Wiedereinführung der Bogenjagd in der Schweiz, trotz vieler positiver Reaktionen. Nun, der VSBJ schon. Wir setzen uns für eine seriöse Bogenjägerausbildung in Ergänzung zur Jagdausbildung ein, sowie für ausgewählte Einsatzbereiche der Bogenjagd. Alljährlich bieten wir eine grössere Weiterbildung an, die wir jedem Jäger empfehlen können (siehe [www.vsbj.ch](http://www.vsbj.ch)). Den Nerv der Zeit treffen wir offenbar, denn selbst die Messeleitung FISCHEN JAGEN SCHIESSEN 2018 in Bern hat Interesse an einem Stand bekundet: Vorträge, Material, Bogenschieszen etc.



## So werben Sie im Netz für die Jagd

Text: Tanja Hegglin

### Das Internet bietet viele Möglichkeiten, die Jagd einer breiten Öffentlichkeit näherzubringen – nutzen wir sie!

Öffentlichkeitsarbeit ist in aller Munde. Wie schon in der Juli-Ausgabe von JAGD&NATUR berichtet wurde, wächst der Druck auf Jägerinnen und Jäger, ihre Passion glaubwürdig zu vertreten. Denn viele Menschen verstehen den Nutzen der Jagd nicht mehr. Statt sich punktuell zu rechtfertigen, sollten Jagdgesellschaften umfassende, sachliche Informationen zur Verfügung stellen – und wo geht das besser als im Internet? In dieser vierteiligen Artikelserie geben wir Ihnen Tipps, welche Möglichkeiten Sie haben, was Sie bei einer Website beachten sollten und wozu Blogs, Newsletter oder soziale Medien gut sind.

### Vorbereitung ist alles

Machen Sie sich zunächst folgende Gedanken: Was möchten wir mit unserem Auftritt erreichen? Wen wollen wir ansprechen? Wie bzw. zu wem können die Leute Kontakt aufnehmen, wenn sie Fragen haben? Wer von uns betreut den ganzen Online-Auftritt? Wichtig ist, dass Sie einen Administrator wählen – allein diese Person, und idealerweise noch eine Stellvertretung, hat später Zugriff auf die Plattformen. Wenn alle unkoordiniert News aufschalten oder Facebook-Posts machen, ist Chaos vorprogrammiert. Erstellen Sie einen groben Zeitplan: Wann soll der Online-Auftritt live gehen? So haben Sie einen gewissen Druck und lassen die Aufgabe nicht liegen.

### Bilder wecken Emotionen

Sind Ihnen die Ziele, Ihre Zielgruppen und die Rollen in Ihrer Jagdgesellschaft bekannt? Dann sichten Sie die Unterlagen, die Ihnen bereits vorliegen: Texte, Preislisten, sonstige Dokumente, Fotos von Ihnen und vom Revier. Aktualisieren Sie alles, bevor Sie loslegen. Legen Sie besonderen Wert auf gute Fotos – sind diese nicht vorhanden, so kennen Sie vielleicht einen guten Hobbyfotografen oder investieren etwas Geld in ein professionelles Shooting. Legen Sie unbedingt fest, was auf die Fotos soll und welche Botschaften Sie mit den Bildern transportieren wollen. Von Frühling bis Herbst ist der ideale Zeitpunkt für Fotos – Winteraufnahmen irritieren während der restlichen Jahreszeit, ausser natürlich, sie werden nur punktuell eingesetzt.

## JAGD&NATUR-Revierwelt: Leserinnen und Leser fragen

### Ich komme mit dem Einrichten meiner Wildkamera nicht klar. Können Sie das für mich erledigen bzw. können Sie mir das gegen eine Aufwandsentschädigung abnehmen?

Ja. Wir bieten zur Unterstützung bei der Einrichtung von Geräten unter dem Menüpunkt Hilfe-> «Erweiterter Support» diese Dienstleistung an. Darüber hinaus bieten wir weitere Unterstützung, bis hin zur kompletten Einrichtung des Reviers in der JAGD&NATUR-Revierwelt auf Anfrage per E-Mail ([support@revierwelt.de](mailto:support@revierwelt.de)) an.



Bereiten Sie Ihren Online-Auftritt gewissenhaft vor.